

giebt es des Morgens, Kartoffeln mit Häringen des Abends, jedoch verdrängt das schmacklose Cichorienwasser in manchen Gegenden die weit kräftigere und nahrhaftere Frühsuppe. Honigbrod giebt es nur selten, da die Bienenzucht abnimmt; ein gutes Stück Speck oder Schinken zum schwarzen Brode gilt als Lederbissen.

Der Bauer trägt gewöhnlich einen blauen Rock, Kniehosen in vielen Gegenden; nur auf der Halbinsel Mönchgut auf Rügen, in einigen Dörfern bei Stargard und Köslin fanden wir eigenthümliche Trachten, welche als Erbstücke der Vorfahren beibehalten werden. Auf Mönchgut fanden Westphalen ächtes paderbornisches Platt, und da jene Gegend zum Kloster Eldena gehörte und durch Bauern aus Westphalen vor ungefähr 600 Jahren colonisirt wurde, so hat sich dort Jahrhunderte lang eine abgeschlossene Eigenthümlichkeit erhalten. An Westphalen erinnerten uns auch Bauerndörfer bei Neustettin, wo die Bauart und Ackerlage uns jene Gegend vor Augen führte. Dort liegen die Ackerstücke auf die bunteste Weise durcheinander gewürfelt, jedes ist mit einem lebendigen Zaune von Eichen, Buchen zc. umgeben, deren Stämme abgeknickt und deren Zweige durch einander geslochten sind. Wiesen, Acker, Hütung und Gehölz folgen auf einander. An der Küste findet man andere Dörfer, die an Oberdeutschland erinnern. In ihnen zieht sich der Acker in einem langen Streifen bis zur Grenze, an dessen Ende die Hütung liegt. Zum äußersten Ackerstücke gelangt man nur, wenn man die vorderen passiert hat, so daß manche Unbequemlichkeiten dadurch entstehen. Vor der Ansiedelung war in solchen Dörfern die Gemeinheitsaufhebung schon eingetreten, die im andern Kreise erst durch Separation eingeführt werden mußte. Zwischen Greifenberg und Kolberg stießen wir auf Bauernhäuser, die Wohnung, Scheune und Stallung unter einem Dache enthielten. Das größte Bauerndorf, Balm bei Neustettin, hat einige 80 Bauern, die ihr Vieh von Knechten und Mägden einzeln in den Knicken, die sich vom Dorfe eine Meile hinziehen, weiden lassen. Man melkt und buttert dort auf der Weide. Knecht und Magd liegt in einer Hütte, ersterer liegt auf Stroh, letztere kriecht in einen Sack, welchen sie unter den Armen zuschnürt. Trotz dieses engen Zusammenlebens ist die Sittlichkeit wenig gefährdet.

Der schönste Menschenschlag ist in Weizacker bei Pyritz, aber die sonstige Körperbeschaffenheit ist nicht makellos, da beim Erbsaß viele junge Leute wegen körperlicher Gebrechen zurückgestellt werden müssen. Die Physiognomien dieser Familien haben ein stereotypes Gepräge, das sich mehr als bei städtischen Familien fortpflanzt. So sahen wir das Bild eines stettiner Kaufmanns, Namens Voig, der im 16. Jahrhunderte der Rothschild von Pommern war und der als Knabe mit einem Stöcke in der Hand auf der langen Brücke beim Aufziehen der Klappe als Laufbursche sich vermietet und dann sein Glück gemacht hatte. Er war der Sohn eines Bauern aus dem Dorfe Klempin bei Stargard; dort lebt